

und Arezzo, nicht aber an Siena exemplifiziert wird. Von der Qualität und dem Quellengehalt mancher Beiträge abgesehen (hervorzuheben M. Pellegrini, M. Corsi, L. Pellegrini), enttäuscht der Band als ganzer aufgrund der unzureichenden Koordination durch die beiden Hg. Mit einer Monographie wäre dem Thema sicher besser gedient, aber wenn eine solche nicht möglich ist, dann müsste wenigstens bei der Auswahl, dem Themenbezug und der gegenseitigen Abstimmung der Beiträge Sorgfalt walten. Dies ist aber weder inhaltlich noch formal der Fall. Nicht einmal eine brauchbare Karte von Siena schien der Mühe wert. Zu den Formalia nur so viel: In zwei Texten (Santi, Sensi) wird wiederholt auf Abbildungen verwiesen, von denen sich im ganzen Band nichts findet. Diese und diverse andere Ungereimtheiten in einem renommierten mediävistischen Verlag? *Beata res publica litterarum.*

Thomas Frank

Katrin DORT, Armenfürsorge in Lucca im frühen und hohen Mittelalter. Hospitäler in Stadt und Bistum (Trierer Historische Forschungen 70) Trier 2015, Kliomedica, 375 S., 6 Karten, ISBN 978-3-89890-192-5, EUR 68. – Diese Studie, als Diss. an der Univ. Trier eingereicht, stellt einen weiteren Baustein zu einem Themengebiet dar, dessen Bearbeitung im deutschsprachigen Raum sich derzeit ohnehin auf hohem wissenschaftlichen Niveau bewegt. Vergleichbar mit ähnlichen Publikationen (vgl. etwa H.-P. Widmann zur Armenfürsorge des Heiliggeist-Spitals im spätm. Freiburg, 2006), bietet die Vf. eine detaillierte und quellenbasierte Darstellung sowohl der inneren Struktur der institutionellen Fürsorge als auch zu ihrer Verwurzelung im Gebiet des Bistums Lucca vom frühen 8. bis ins frühe 13. Jh. Das Buch besteht aus zwei Hauptteilen. Im Anschluss an eine Einleitung, die die Geschichte Luccas und die angewandte Methodik vorstellt (S. 11–25), behandelt der erste Hauptteil (S. 27–166) Organisation und Funktionsweise der karitativen Einrichtungen im Luccheser Gebiet während des Früh-MA. Sehr gewissenhaft erläutert D. die etymologischen Wurzeln der verwendeten Begriffe wie *xenodochium* oder *hospitale*, in steter Rückbeziehung etwa auf die grundlegenden Arbeiten von Ulrich Stutz oder auf Quellentexte wie die Briefe Alkuins. Der zweite Hauptteil (S. 168–317) besteht in einem Katalog der insgesamt 90 Einrichtungen, die im Luccheser Bistumsgebiet tätig waren, und beschreibt deren Geschichte und Entwicklung anhand archivalischer Quellen. Jede einzelne Einrichtung bildet ein Steinchen in einem Mosaik, das dem Leser die enge Verbindung der Kirche vor Ort mit dem landsässigen Adel in einem Gebiet vor Augen führt, das sich von S. Angelo bei Scragio bis S. Nicolao bei Tea erstreckt. Ein Anhang (S. 319–375), in dem insbesondere die Karten (S. 319–327) hervorzuheben sind, die die Lage aller Armeneinrichtungen und Hospitäler im Bistum Lucca anschaulich machen, rundet die fundierte und gut lesbare Arbeit ab.

Marco Leonardi

Rosanna ALAGGIO, Brindisi (Il medioevo nelle città italiane 8) Spoleto 2015, Fondazione Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo, XI u. 200 S., 16 S. Abb., Pläne, Karten, ISBN 978-88-6809-084-5, EUR 15. – Die ziemlich ausführliche historische Einleitung fällt aus dem Rahmen dieser Reihe, zeugt jedoch von der tiefen Kenntnis der Vf., die sie schon in ihrer 2009 erschienenen